

Auslandssemester an der Universidad Pontificia Comillas Madrid (WS17/18 – FK04)

Wahl der Hochschule

Bei der Wahl der Hochschule waren für mich folgende Kriterien von Bedeutung. Es sollte sich um eine Partnerhochschule der Hochschule München handeln. Ich habe Spanien schon immer sehr gemocht, also war es eine gute Möglichkeit, hatte aber keine Priorität. Vor allem war es mir aber wichtig, dass die Kurse, die ich an der Partnerhochschule belege, meinen eigentlichen Kursen an der Hochschule München entsprechen und angerechnet werden können. Es hat sich nicht als besonders einfach herausgestellt, eine geeignete Partnerhochschule zu finden, die dieses Angebot hatte. Außerdem sollten die Kurse auf Englisch stattfinden, da ich die spanische Sprache nicht beherrschte. Letztendlich stand die Comillas mit dem besten Angebot an Kurse in der engeren Wahl. Madrid hat sich für mich auch ganz gut angehört, obwohl ich noch nie dort war und eine Stadt an der Küste bevorzugt hätte.

Das Kursangebot der Comillas ist sehr übersichtlich und ausführlich beschrieben auf der Website zu finden. Da ich noch weitere Fragen diesbezüglich hatte, habe ich mich noch vor der Bewerbung mit dem Auslandsbeauftragten der Comillas in Verbindung gesetzt, um Näheres zu erfahren. Dieser Kontakt war so freundlich und aufmunternd, dass es mich ermutigt hat und ich mich eindeutig für die Comillas entschieden habe.

Bewerbung

Bei der Bewerbung bin ich vorgegangen, wie es auf der Seite des International Office aufgeführt ist. Der Auslandsbeauftragte meiner Fakultät hat mich sofort nominiert und der Prozess lief problemlos ab. Zeitaufwendig ist dabei aber besonders die Anrechnung der Kurse, die belegt werden sollen. Dies ist eine individuelle Aufgabe, sich genau mit dem Kursangebot der Partnerhochschule zu beschäftigen und die entsprechenden Kurse an der Hochschule München rauszusuchen. Ich habe mir alle ausgesuchten Kurse von den zuständigen Professoren als geeignet bestätigen lassen und bin mit all den Unterlagen zum Vorsitzenden der Prüfungskommission meiner Fakultät gegangen. Die Anrechnung an sich, nachdem alle Unterlagen beschaffen waren, lief letztendlich auch ohne Schwierigkeiten ab. Der restliche Ablauf der Bewerbung lief schrittweise wie auf der International Office Seite ab.

Zusätzlich zu den Unterlagen, die an die Hochschule eingereicht werden müssen, habe ich einen Online Zugang von der Partnerhochschule bekommen, wobei parallel einige Angaben und Dokumente eingereicht werden müssen. Es ist recht unkompliziert, muss aber gemacht werden. Letztendlich ist mit dem Bewerbungsprozess eine Menge Papieraufwand verbunden, aber solange man sich an den gut strukturierten Leitfaden der Hochschule und die wenigen Anforderungen der Comillas hält, kann eigentlich nichts schiefgehen.

Als Anmerkung noch dazu: die Comillas verschickt keine Letter of Acceptance an Erasmusstudenten, somit kann man davon ausgehen, dass die Bewerbung akzeptiert ist, sobald man die Online-Zugangsdaten für die Wahl der Kurse und die Hochschulemail bekommt.

Abreise

Das Semester an der Comillas beginnt früher als in München, bereits am 1. September. Davor finden noch zwei Einführungstage statt, somit musste ich bereits Ende August dort sein. Die Flugtickets waren dementsprechend etwas teurer, deshalb ist es empfehlenswert, sie möglichst früh zu kaufen. Mit dem Gepäck bin ich besser zurechtgekommen, als gedacht. Die 23kg Standardgepäck haben für den Hinflug ausgereicht. Man kommt mit viel weniger klar, als man glaubt. Ich musste allerdings sowohl Sommer- als auch Winterklamotten mitnehmen. Bis Oktober ist es noch warm in Madrid, ab November wird es aber auch ordentlich kalt.

Die ersten Tage

Ich war vor dem Auslandssemester noch nie in Madrid und hatte mich ehrlich gesagt auch nicht besonders gut über die Stadt informiert. Deshalb war die Ankunft umso spannender. Und sie war genau richtig. Mit dem Ausstieg aus der Metro wusste ich, ich habe die richtige Stadt gewählt. Diese Atmosphäre und das lebendige Gefühl der Stadt hat mich das ganze Semester über begleitet.

Der erste Tag an der Uni war faszinierend. Die Comillas liegt sehr zentral und ist mit der Metro direkt zu erreichen. Der Tag war komplett durchgeplant und wahnsinnig gut organisiert. Man bekommt an den ersten Einführungstagen so gut wie alle Infos, die man rund um das Thema Auslandsaufenthalt braucht. Ich habe gleich einen Studentenausweis bekommen und einer der Buddies (eine Art Tutoren für die Austauschstudenten) hat mir geholfen, einen Termin für die Metrokarte auszumachen. Das muss nämlich im Internet gemacht werden, erst dann bekommt man die Metrokarte ausgestellt (kostet 20€ im Monat für das gesamte Netz). Meinen Stundenplan hatte ich bereits vor der Abreise mit meinem Buddy zusammengestellt, da hat sich nichts weiter geändert und es konnte losgehen.

Die Kurse

Ich hatte die Kurse Software Engineering und Automatization and Robotics auf Spanisch, Metrology und eine Research Project auf Englisch gewählt. Dazu kam noch der Spanisch-Sprachkurs für das entsprechende Niveau, das beim OLS Test rauskommt.

Das Studieren an der Comillas ist komplett anders als an der HM. Dort ist es ähnlich wie in der Schule, es gibt Klassen, Anwesenheitspflicht, Hausaufgaben etc., wie in der Schule eben. Die Note in den Fächern besteht nicht nur aus der Note der Endprüfung, sondern aus Zwischenprüfungen, Praktika, Anwesenheit und allem, was so ansteht. Alles fließt mit ein. Somit ist es dringend notwendig, durchgehend am Ball zu bleiben und es reicht nicht aus, nur am Ende für die Abschlussprüfung zu lernen. Das hat sicher Vor- und Nachteile. Ein wenig nervig

ist es schon mit der Anwesenheit, aber die Profs haben Verständnis, wenn man aus wichtigen Gründen nicht teilnehmen kann. In den Kursen im vierten Jahr wird das etwas lockerer gesehen. Die Fächer auf Spanisch, ohne Spanisch zu können, waren hart. Google Übersetzer war mein ständiger Begleiter und in den Vorlesungen fängt man nach einigen Wochen doch an, besser zu verstehen, um was es geht. An der Comillas wird Moodle benutzt. Dort findet man zu allen Fächern übersichtlich alle Unterlagen, die für die Vorlesungen notwendig sind. Die PDFs lassen sich gut direkt mit Google übersetzen.

Automatization und Robotics war genial. Einer der besten Kurse, die ich je hatte. Sehr anspruchsvoll, mit 10 Praktika, die aufwendige Vorbereitungen und noch viel aufwendigere Durchführungen erfordern (unter Zeitdruck!), aber die Labore sind top ausgestattet und man lernt wahnsinnig viel bei dem Fach. Es ist empfehlenswert, das Programmieren von SPS zu mögen, dann macht das Fach echt Spaß. Raubt aber, wie gesagt, viel Zeit und zu bestehen ist es auch nicht besonders leicht, da es viele Hürden hat plus Abschlussprüfung, die nicht ganz ohne ist. Der Prof ist aber super nett und sehr zuvorkommend!

Software Engineering war leider nichts, was mich begeistern konnte. Das liegt allerdings am Stoff selbst. Es ist ein sehr theoretisches Fach mit unendlich viele Informationen und das auf Spanisch. Ich hätte mir die Vorlesung komplett sparen können, da ich sowieso danach alles noch einmal übersetzen musste. Die Vorlesung zieht sich und im Fach wird statt des Praktikums ein Projekt gemacht, das wirklich sehr, sehr aufwendig war und sehr viel Zeit geraubt hat, ohne dass es viel gebracht hat. Aber es wird natürlich, wie alles andere auch, bewertet. Die Prüfung an sich war sehr einfach, bei mir lag es allerdings an der Sprache, dass ich mir recht schwer getan habe. Die Professorin ist allerdings sehr nett und freundlich und sehr zuvorkommend! Sollte man irgendwelche Schwierigkeiten haben, kann man immer mit ihr reden und gemeinsam eine Lösung finden.

Metrology war mein Fach auf Englisch. Das Praktikum dazu ist allerdings auch auf Spanisch. Es ist ganz nett vom Stoff her und die Vorlesung war auch recht angenehm. Es ist allerdings ein Maschinenbauer-Fach. Somit wird vorausgesetzt, dass man technische Zeichnungen lesen und damit umgehen kann. Als Elektrotechnikstudentin hatte ich davon nicht viel Ahnung, aber man kommt auch allein mit dem in der Vorlesung Erlerntem gut zurecht und die Prüfung ist absolut machbar. Das ist ein Fach, das leicht bestanden werden kann. Das Praktikum war meinem Erachten nach komplett sinnlos, aber das liegt bestimmt am fehlenden Interesse.

Mein Research Project war sehr interessant. Sollte man eins machen wollen, muss man sich mit Alberto in Kontakt setzen und das einleiten. Projekte können nicht wie die Kurse online gewählt werden. Das Project habe ich im Institut neben der ICAI gemacht. Es war sehr interessant und mein Betreuer war locker und hilfsbereit. Letztendlich nimmt es aber auch sehr viel Zeit in Anspruch.

Der **Spanisch-Sprachkurs** war das Beste! Sehr freundliche Professorin, coole Leute und man lernt wirklich Dinge, die man im Alltag braucht, um zurechtzukommen. Das Erste, was ich gelernt habe, waren die Zahlen. Ohne die zu kennen, ist man wirklich aufgeschmissen, allein schon beim Einkaufen.

Sportangebot an der Comillas

Die Universität bietet eine breite Auswahl an Sportangeboten. Für die Teams muss man sich allerdings bewerben und nur die Besten kommen rein, das wird recht ernst genommen. Das Fitnessstudio in der Uni ist sehr zu empfehlen. Es ist zwar recht klein, aber gut ausgestattet und hat alles was man braucht. Es ist auch recht praktisch, wenn man zwischen den Vorlesungen ein paar Stunden frei hat.

Die Stadt

Madrid ist wunderschön. Die Stadt bietet alles, was man sich vorstellen kann. Nicht nur die Innenstadt ist lebendig, überall in Madrid verspürt man diese Atmosphäre, dass etwas geschieht. Es ist die Stadt mit den meisten Bars gemessen an der Fläche in Europa und das merkt man auch sofort. Es ist immer etwas zu unternehmen und auch vieles kulturelles zu sehen. Die U-Bahn ist sehr gut ausgebaut und man kommt damit überall hin. Mit Busse kann man auch günstig in andere Städte in der Umgebung reisen.

Zum Feiern ist Madrid sensationell. Jeden Tag kann man feiern gehen, egal ob Wochenende oder unter der Woche, es ist immer etwas los. Es werden auch dauernd Veranstaltungen von der Uni und von den Organisationen für Austauschstudenten organisiert, man kommt da gar nicht mit. Unbedingt zu empfehlen sind die Rooftops von Madrid, die Aussicht ist einzigartig und beim Sonnenuntergang entstehen unvergessliche Erinnerungen.

Was das Essen angeht, gibt es natürlich viele spanische Restaurants. Wenn man aber mal Lust auf Asiatisch hat kann ich das Restaurant Wok Garden in Tetuán empfehlen. Die Auswahl ist unbegrenzt, das Essen ist wahnsinnig gut und frisch und der Preis ist für ein All-you-can-eat-Restaurant angemessen und mit Münchner Preisen vergleichbar.

Fazit

Das Auslandssemester an der Comillas kann ich nur weiterempfehlen. Allerdings muss man damit rechnen, dass man viel für die Uni tun muss, vor allem auch während des Semesters. Das kann recht anstrengend sein. Da bleibt oft nicht viel Zeit für Freizeitaktivitäten, obwohl das Angebot da ist. Vor allem, wenn man sich für Spanischkurse entscheidet, die Sprache aber nicht besonders gut beherrscht, kostet es viel Aufwand dranzubleiben. Ansonsten kann ich Madrid als Stadt definitiv empfehlen, das war sicher nicht das letzte Mal, dass ich dort war. Es ist ein einzigartiges Erlebnis, das man sich keinesfalls entgehen lassen darf.